

Döbelner Anzeiger, 03.12.2009

Hochschule bleibt in Roßwein



Klein aber fein ist der Campus der Roßweiner Außenstelle der Hochschule Mittweida. Die Studenten des Fachbereichs Soziale Arbeit werden jedoch voraussichtlich 2012/13 nach Mittweida umziehen.

Foto: Archiv/Weidler

Roßwein

Auch nach dem Umzug des Fachbereichs Soziale Arbeit im Jahr 2012/13 werden die Immobilien in Roßwein von der Hochschule genutzt.

Von Reinhard Kästner

KAESTNER.REINHARD@DD-V.DE

Es gibt konkrete Ideen, den Studienstandort Roßwein nach dem Umzug der Sozialarbeiter nach Mittweida zu erhalten. „Es wird auch künftig keinen Rückzug der Hochschule Mittweida aus Roßwein geben“, meint der Pressesprecher der Hochschule Mittweida Klaus Vorbrodt.

Prorektor Prof. Dr.-Ing. Michael Hösel rechnet nicht vor Ende 2012 mit der Fertigstellung des „Zentrums für Medien und Soziale Arbeit“ und dem Umzug der Roßwei-

ner Studenten nach Mittweida. „Was mit dem in Roßwein angesiedelten Studiengang Stahl- und Metallbau passiert, steht noch nicht fest. Es ist jedenfalls kein Umzug nach Mittweida vorgesehen. So ist erstmal davon auszugehen, dass er in Roßwein bleibt“, sagt der Prodekan. Außerdem gebe es schlüssige und nachhaltige Konzepte, was nach dem Auszug des Fachbereichs mit den Immobilien in Roßwein geschehen soll. Diese sind in den vergangenen Jahren zum Teil umfangreich saniert worden. So sei zum Beispiel in Roßwein geplant, Vorbereitungskurse für ausländische Studienbewerber bis hin zu Qualifikationskurse für die Hochschulzugangsprüfung anzubieten, die dann Bewerber aus der Praxis ohne Hochschulreife nutzen können.

Im kommenden Frühjahr beginnen in Mittweida die Bauarbeiten für das neue Zentrum für Medien und soziale Arbeit der Hochschule Mittweida (HTW). Der Neubau,

dem ein Architektenwettbewerb vorausging, wird auch Studenten des Fachbereichs soziale Arbeit aufnehmen, die zurzeit in Roßwein studieren. Das bedeutet für den Stu-

„Es gibt schlüssige und nachhaltige Konzepte, was mit den Immobilien in Roßwein geschehen soll.“

Professor Michael Hösel,
Prorektor der HTW Mittweida



dienstandort Roßwein einen herben Verlust, schließlich studieren in Roßwein rund 400 Direktstudenten am Fachbereich Soziale Arbeit.

Der Sächsische Staatsbetrieb für Immobilien und Baumanagement (SIB) hat bisher Baukosten von rund 30 Millionen Euro für Mittweida bewilligt. Damit ist der Bau eines der wichtigsten Vorhaben in der sächsischen Hochschullandschaft. „Wir bereiten zurzeit den Bauauftrag

vor. Baubeginn wird im nächsten Frühjahr, die Fertigstellung Ende 2013 sein“, sagt SIB-Mitarbeiterin Ines Baumann.

Der Studienbetrieb in Roßwein läuft indes in gewohnten Bahnen, bestätigt Prodekan Professor Dr. Christina Niedermeier. „Schließlich vergehen noch mindestens drei Jahre bis zum Umzug. Wir zeigen zum Tag der offenen Hochschultür auch weiterhin den künftigen Studenten den Roßweiner Campus. Denn dieser bietet mit seinem familiären Charakter auch manchen Vorteil“, sagt die Hochschullehrerin.

Bürgermeister Veit Lindner (parteilos) sieht dem Wegzug der „Sozialarbeiter“ gelassen entgegen. „Es gibt verschiedene Nachnutzungsprojekte für die Hochschulimmobilien. Ich bin optimistisch, dass dort auch wieder Leben einziehen wird. Es wäre schlimm, wenn uns das studentische Potenzial gänzlich verloren ginge“, sagt er.